

# Renard MAGAZIN

Ihre Gesundheit in guten Händen.

## Praxisgeschichte von Dr. Renard & Kollegen

Jubiläum | Wie alles begann | Wer wir heute  
sind.

## Künstliche Intelligenz - Ab sofort bei uns!

Die gastroenterologische Fachabteilung  
arbeitet ab sofort mit der KI.

## Zeit sparen? Ja, ich will!

Einfach und schnell Ihre medizinischen  
Anliegen online erledigen.



## Jubiläum | 40 Jahre Dr. Renard & Kollegen

40 Jahre Praxisgeschichte. 1983 bis 2023.



Es gäbe kein Jubiläum ohne eine Praxis-  
gründung vor genau 40 Jahren! Wie kam  
es damals dazu?

Wir haben uns mit Dr. Wilhelm Renard  
unterhalten.

4



### KI ALS ERGÄNZUNG

Die KI ist nun auch  
in unseren gastroen-  
terologischen Praxen  
angekommen.

6



### ONLINE-REZEPTION

Ein digitales  
Kommunikations- und  
Servicesystem von uns  
für Sie.

7

# Renard MAGAZIN

## Es ist so weit: Sie halten die erste Ausgabe unseres neuen Renard MAGAZINS in den Händen!

Welchen besseren Zeitpunkt könnte es dafür geben, als unser 40-jähriges Praxis Jubiläum?!

An erster Stelle steht ein Dank! Ein Dank an alle Menschen, die dieses Jubiläum möglich gemacht haben. Dazu gehört Herr Dr. Wilhelm Renard: Ohne ihn und ohne die Praxisgründung im Jahr 1983, wären wir alle nicht hier!

Wir danken außerdem unserem jetzigen Chef, Herrn Dr. Christian Renard, der die Hausarztpraxis in Katzwang zu dem weiter entwickelt hat, was wir jetzt sehen: Eine Überörtliche Berufsausübungsgemeinschaft (ÜBAG Dr. Renard & Kollegen), bestehend aus verschiedenen Medizinischen Versorgungszentren mit vielen unterschiedlichen medizinischen Schwerpunkten und Fachbereichen.

Unser neues Renard MAGAZIN stellt unsere Praxisgemeinschaft vor und beinhaltet Informationen über Neuerungen und Insights sowie aktuelle medizinische Themen und gesundheitspolitische Entwicklungen.

Im Fokus der Ersten, wie auch der zukünftigen Ausgaben, stehen die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sowie medizinische Belange, welche aus unserer Sicht für unsere Patientinnen und Patienten relevant sind.

Für Fragen und inspirierende Ideen zur Weiterentwicklung dieses Formats sind wir jederzeit offen und freuen uns über Ihr Feedback!

**WIR WÜNSCHEN NUN VIEL FREUDE BEIM LESEN!**



**Dr. Charlotte Kinateder**

Fachärztin für Allgemeinmedizin,  
Redakteurin Renard MAGAZIN



**Stefanie Krammel**

Kommunikationswirtin (BAW),  
Grafik & Design Renard MAGAZIN

# INHALT

- 4 Die Historie von Dr. Renard & Kollegen**  
40 jähriges Praxisbestehen
  
- 6 Die Künstliche Intelligenz**  
Ab sofort bei uns!
  
- 7 Die Online-Rezeption**  
Zeit sparen bei medizinischen Angelegenheiten
  
- 8 Ich und meine Arbeitswelt**  
Q & A mit den langjährigsten Mitarbeitern
  
- 12 Hausarztzentrierte Versorgung**  
Medizinische Versorgung auf höchstem Niveau
  
- 13 Medizinisches Versorgungszentrum**  
Hintergründe, Vorteile und Vorurteile
  
- 16 Nagelspangentherapie**  
Nagelspange bei eingewachsenem Fußnagel



## Künstliche Intelligenz

Mehr Krebsvorstufen bei der Darmkrebsvorsorge erkennen

# DIE HISTORIE VON DR. RENARD & KOLLEGEN



Dr. Wilhelm Renard  
Facharzt für Allgemeinmedizin

**GRÜNDER**

Es gäbe kein Jubiläum ohne eine Praxisgründung vor nun genau 40 Jahren! Wie kam es damals dazu? Wir haben uns mit Herrn Dr. Wilhelm Renard unterhalten und ihn nach seinen damaligen Beweggründen für die Praxisgründung und nach seinem medizinischen Werdegang befragt.

## Am 1. Juli 1983 hat alles begonnen.

Es erfolgte die Praxisübernahme und der Beginn der Tätigkeit von Dr. Wilhelm Renard als Hausarzt in Katzwang. Er erzählte im Gespräch:

„In Katzwang war damals alles grün und schön, da haben wir gesagt, die Praxis kaufen wir! So ist es losgegangen“, berichtete W. Renard. Damals ist es eine relativ kleine Praxis mit nur einer Arzthelferin gewesen. Gemeinsam im Team haben sie sieben Tage die Woche durchgearbeitet, alle Bereitschaftsdienste selbst gefahren und sind auch an den Wochenenden immer erreichbar gewesen.

Er erzählt weiter: „Schön langsam ist es immer größer geworden“. Nach und nach hat er weitere Arzthelferinnen eingestellt. Nicht zu vergessen sei auch, dass seine Ehefrau, die zunächst als Apothekerin gearbeitet hat, mit dazu kam: „Das war eine große Hilfe“! Die Praxis sei stetig gewachsen, auch Weiterbildungsassistenten hatte er zwischendurch beschäftigt.

Zur wachsenden Arbeitsbelas-

tung sagte er: „Ich wusste, Christian, mein Sohn, kommt“! Und 2006 ist er dann mit eingestiegen, dazu schilderte er: „Es ging dann besser und immer weiter aufwärts. Es kamen weitere ärztliche Kollegen hinzu und irgendwann habe ich gesagt, ich entscheide gar nichts mehr“! Ab diesem Zeitpunkt übernahm Christian die Praxis komplett.

Zum eigenen ärztlichen Werdegang berichtet W. Renard, dass es schon während seiner Zeit als Schüler am Gymnasium sein Wunsch gewesen sei, Arzt zu werden. Er ist in Rumänien auf dem deutschen Gynasium gewesen und berichtet stolz darüber, dass aus seinem Gymnasium zwei Nobelpreisträger hervorgegangen sind.



Rumänien, Hatzfeld - 1981

Es folgte das Medizinstudium 1966 bis 1972 an der Universität in Temeschburg und 1972 die Approbation als Arzt. Aufgrund der politischen Situation in der damaligen Zeit, in einem kommunistischen

Regime, hat er nach dem Studium zunächst für ein Jahr an der Küste des schwarzen Meers arbeiten müssen. Die Tätigkeit als Arzt ist dort extrem vielseitig gewesen, er hat unter anderem auch Säuglinge betreut, Zähne gezogen oder unter sehr einfachen Bedingungen Geburtshilfe geleistet. Seine Ehefrau hatte ihm schon damals sehr viel geholfen.

Es folgte eine Stelle als Arzt in Charlottenburg. Dort betreute er sieben Gemeinden und ist mit einer eigenen Pferdewerkzeugschleife unterwegs gewesen, im Handgepäck nur ein Stethoskop und ein Blutdruckmessgerät. Das Skalpell und die Spritzen wurden nach der Benutzung ausgekocht: „Da hat man auch so manchen Abszess öffnen müssen“, so W. Renard.

Im Anschluss folgte der Umzug nach Hatzfeld, ein damals kleines Städtchen mit zehn- bis fünfzehntausend Einwohnern. Hier lebte die Familie bis 1981, bis der Umzug nach Deutschland erfolgte.

In Deutschland war er zunächst für ein Jahr „Kurarzt“ in Bad Füssing. Im Anschluss daran erfolgte der Umzug nach Nürnberg und die Praxisgründung in Katzwang.

W. Renard berichtet über die Zeit in Katzwang: „Ich habe die ganze Mannschaft von Anfang an, bis ich die Praxis an Christian übergeben habe, beschäftigt“! Es hat damals keinen Personalwechsel in der Praxis gegeben. Man hat sich gar nicht vorstellen können, dass die ganze Praxis irgendwann einmal so groß werden würde. Zu seiner Zeit kannte man fast jeden, der zur Tür rein kam, mit Namen, auch die Familien mit Kinder und Enkelkinder.

Zu Hause, am Mittagstisch und auch abends sei immer über die Praxis gesprochen worden, „Christian hat immer alles mitbekommen. Er war nach dem Studium auf der Dermatologie, hat sich dann aber doch entschieden, die Praxis weiter zu führen. Selbstverständlich freut man sich, wenn man die Praxis nicht an jemand Fremdes abgeben muss. Es hat sich gelohnt“! so W. Renard. ■



Dr. Wilhelm Renard - 1993 in Katzwang

### Wir bedanken uns im Namen des gesamten Teams bei Wilhelm Renard!



1983



# KÜNSTLICHE INTELLIGENZ

## Ab sofort bei uns!

Mehr Krebsvorstufen bei der Darmspiegelung erkennen.

### Brandneu: Diagnostik mittels künstlicher Intelligenz (KI)

Eine entscheidende Neuerung in der Darmkrebsfrüherkennung ist die Anwendung von KI. Diese erkennt große Darmpolypen nachweislich auf dem Level von sehr erfahrenen Gastroenterologen. Mittels einer bestimmten Licht- und Scantechnik differenziert die KI zwischen „harmlosen“ Polypen und Polypen als potentielle Krebsvorstufe, die entfernt werden müssen. Durch diese verbesserte Untersuchungstechnik lassen sich zukünftig auch Polypen entdecken, die so klein sind, dass sie mit dem menschlichen Auge kaum zu erkennen sind. Die Wahrscheinlichkeit steigt somit maßgeblich, im Vergleich zur konventionellen Vorsorgekoloskopie, auch (sehr) kleine Polypen nachzuweisen. Die KI wird ergänzend verwendet und dient dem ärztlichen Personal als zusätzliche Hilfe. Die ärztliche Arbeit wird nicht ersetzt, sondern um eine digitale Kompetenz ergänzt, so dass die Früherkennung von bösartigen Veränderungen im Darm sowie die Diagnose-sicherung deutlich präziser gelingt.

### Wie kann man sich das Vorgehen dieser KI vorstellen?

In erster Linie liegt dem KI-System eine sehr exakte Kamertechnik zugrunde. Die KI fungiert dabei für den ärztlichen Untersucher als zusätzliches „Auge“ beim Auffinden von Auffälligkeiten im Darm. Mittels akustischer Signale macht das KI-System bei der Erkennung von Darmpolypen auf sich aufmerksam und gibt dabei gleichzeitig eine Einschätzung ab, ob die aufgefundene Struktur im Darm zur weiteren Gewebsuntersuchung abgetragen werden sollte.

### Welche Vorteile entstehen durch die Anwendung dieser KI?

Durch eine verbesserte Vorsorgegenauigkeit wird die Sterblichkeitsrate von Darmkrebs gesenkt. Im besten Fall kann sogar die Entstehung von Darmkrebs, welche durch eine bösartige Entartung bestimmter Darmpolypen erklärbar ist, verhindert oder zumindest deutlich reduziert werden. „Für den Patienten ein Mehrwert, der sich zukünftig durch den Einsatz weiterer Programme der KI in der Darmkrebs-Vorsorgespiegelung erhöhen wird“, so Dr. Volkmar Wießner, ehemaliger Leiter der endoskopischen Abteilung des Klinikums Nürnberg und angestellter Arzt im Team von Dr. Renard & Kollegen.

## EIN MEILENSTEIN IN DER GASTRO- ENTEROLOGIE

Die Künstliche Intelligenz an unseren gastroenterologischen Standorten in Nürnberg, Fürth und Zirndorf.



Einführung der KI am Standort Zirndorf. V.l.n.r.:

Sylvia Beyerlein (MFA), Bianca Forster (MFA), Dr. Volkmar Wießner (FA Innere Medizin & Gastroenterologie), Klaus Geißelsöder (FUJIFILM Medical Systems Deutschland)



Einführung der KI am Standort Katzwang. V.l.n.r.:

Klaus Geißelsöder (FUJIFILM Medical Systems Deutschland), Bianca Reimer (MFA), Ute Radl (MFA), Carolin Bierstädt (MFA), Dr. Philipp Hempten (FA für Innere Medizin & Gastroenterologie)

### Bekannter Standard: Einsatz von Kohlendioxid (CO<sub>2</sub>) bei der Darmspiegelung

Inzwischen ist die Verwendung eines Kohlendioxid-Gases (CO<sub>2</sub>) quasi Standard, wobei dieses 150-mal schneller über die Darmwand aufgenommen und abgeleitet wird. Letztendlich wird es über die Lunge auf natürlichem Wege abgeatmet. Auf diese Weise ist der Darm nach der Untersuchung rasch entlastet und bereitet deshalb keine Beschwerden mehr. Bauchkrämpfe nach der Darmspiegelung gehören somit inzwischen der Vergangenheit an.

### Welche wissenschaftlichen Nachweise belegen die gastroenterologische Diagnostik mit KI?

Es gibt randomisierte Studien zur Detektion von Polypen/Adenomen. Eine Metaanalyse von 10 randomisierten kontrollierten Studien mit 6629 Individuen zeigte beispielsweise, dass in der Gruppe mit KI 43 % mehr Adenome und 44 % mehr Polypen detek-

tiert wurden (publiziert 03/2022; DOI: 10.1007/s00384-021-04062-x). In den meisten Studien ist vor allem bei Polypen Größe ≤ 5 mm die KI in der Detektion überlegen. Unerfahrene Untersucher profitieren mehr von der KI als Experten.

### Wie sieht ein zukünftiger Ausblick aus, was die Nutzung der KI in der Gastroenterologie betrifft?

Die KI in der Endoskopie wird in Zukunft voraussichtlich weitere Einsatzgebiete haben. Beispielsweise beim Nachweis von Neoplasien im Barrett Ösophagus oder als Detektionsmethode, wie viel der Gesamtoberfläche des Kolons bei der Koloskopie eingesehen wird (in Echtzeit). Zudem wird sie auch für die Größenangabe von Polypen, bei der Erfassung der Rückzugszeit während der Koloskopie oder bei Generation des Endoskopiebefundes eine Rolle spielen, um nur einige Beispiele aufzuführen. ■

#### QUELLEN

Amboss Miamed, Digitale medizinische Lernbibliothek; Zugriff im Feb. 2023

## DIE ONLINE-REZEPTION



### Zeit sparen mit unserer neuen Online-Rezeption!

Erledigen Sie Ihre medizinischen Anliegen ab sofort schnell und einfach online:

- Rezeptbestellungen
- Termine
- Chatfunktion u. v. m.
- Überweisungen
- Befundanfragen

Alles ohne eine spezielle App herunterladen zu müssen. Probieren Sie es gleich aus!

Sie finden die Online-Rezeption auf unserer Webseite oder hier per QR-Code:





- Erzähle uns von deiner ersten Begegnung mit Christian Renard und dem MVZ Dr. Renard & Kollegen.
- Schildere uns kurz deinen Werdegang.
- Was gefällt dir an deiner Arbeit besonders gut?
- Funfact!
- Wünsche von dir gehen raus, an dich, an Christian und das Praxisteam.

14 J.

Dr. Stefan Schaber  
Facharzt

Vor 30 Jahren (1993) habe ich Christian im Studium, im 1. Semester, im Hörsaal der Uni Erlangen zum ersten Mal getroffen.

Nach meiner Klinikzeit und wissenschaftlicher Tätigkeit an der Uni Erlangen, bin ich 2009 in die Praxis nach Katzwang zu Christian gekommen.

Was mir besonders gut gefällt? Sono, Sono, Sono ...

Funfacts are censored!

Glück, Gesundheit, Gelassenheit wünsche ich Christian und dass wir gemeinsam den Watzmann nochmal packen!

# Ich und meine Arbeitswelt

Anlässlich unseres 40 jährigen Jubiläums haben wir unseren langjährigsten Mitarbeitern ein paar Fragen rund um Ihre Arbeitswelt bei Dr. Renard & Kollegen gestellt .

11 J.

Melodie Khachi  
Leitende MFA

Mein Bewerbungsgespräch hatte ich mit Christian und Saskia. Damals noch im alten Büro im 2. OG. Beide habe ich gleich als lässig, cool und sympathisch wahrgenommen. Nach meinem Start im September vor fast 11 Jahren, habe ich gleich ein erstes unvergessliches Party-Wochenende miterlebt. Ich habe mich nach nicht mal zwei Wochen schon zugehörig und aufgenommen gefühlt.

Mein Werdegang: MFA und leitende MFA (Teamleitung) in der Praxis Katzwang. Hier erledige ich alle anfallenden Tätigkeiten die im Praxisalltag zu erledigen sind.

Definitiv das Team und die Atmosphäre sind das Beste! Ich fühle mich einfach wohl – für mich ist das Team wie meine zweite Familie.

In all den Jahren habe ich sehr viele Funfacts erlebt. Jedoch sind die Pranks zwischen Christian und mir am lustigsten. Wir sind hier auf einer Wellenlänge und vergessen dabei nie den gegenseitigen Respekt.

Auf weitere 40 erfolgreiche Jahre! Christian wünsche ich Gesundheit, Glück und nur das Beste! Den Rest hat er schon.



12 J.

Michaela Bachner  
Fachärztin



1993 - 2000 im gemeinsamen Studium an der FAU Erlangen mit Christian Renard, Stefan Schaber, Markus Frieser, Larissa Berner und Bärbel Wolf. 2011 dann Wiedersehen mit Christian im Rahmen eines superlockeren Bewerbungsgespräches. 2011 - 2013 startete ich in der damals noch putzigen kleinen Filiale in der Innenstadt am Spittlertorgraben. 2014 Babypause, 2015 - 2022 in der Eibacher Filiale. Seit 2022 vergnügtes Vagabundieren zwischen Katzwang und Eibach.

Die hausärztliche Tätigkeit ist meist abwechslungsreich, erfordert Flexibilität und ab und zu auch Improvisationstalent. Es gibt richtig coole und interessante Patienten, die einem zum Beispiel was übers Imkern oder Angeln beibringen. „Go with the flow“, wenn's richtig zugeht und trotzdem alle gut zusammenarbeiten, gute Laune haben und aufeinander schauen. Echt gute Teamarbeit halt!

Mein persönlicher Wunsch ist ein wertschätzenderes Miteinander zwischen den Patienten und uns. Weiterhin ein wertschätzendes Miteinander untereinander. Da gibt es so viele tolle Menschen in der Praxis. Keep on going! Lasst uns alle mit Menschlichkeit, Flexibilität und Gelassenheit in die Herausforderungen der Zukunft gleiten! Christian wünsche ich ganz viele intensive und erfüllende Lebensmomente!

12 J.

Stephanie Harz  
Praxismanagerin, MFA



Meine erste Begegnung war bei meinem Vorstellungsgespräch als Azubi im März 2011. Es war mein allererstes Vorstellungsgespräch überhaupt.

Im September 2011 startete ich als Azubi im Standort der Innenstadt. 2013 habe ich meine Ausbildung beendet und wurde als MFA übernommen. Im Laufe der Zeit habe ich folgende Tätigkeiten und Positionen übernommen: Teamleitung, Weiterbildung zur Praxismanagerin und zur Impfassistentin, Azubi-Beauftragte, überörtlich verantwortlich für das DMP, für Ambulapps, Abrechnung und natürlich alle MFA-Tätigkeiten. Ab September beginne ich mein Studium zur „Physician Assistant“ (PA) und arbeite parallel in der Praxis weiter.

Die abwechslungsreichen Tätigkeiten finde ich klasse. Die Mischung aus Patientenversorgung, das Durchführen von Untersuchungen, die Aufgaben als Teamleitung, aber auch die Verwaltungsaufgaben. Das Behandeln und Versorgen von Patienten machen mir aber am meisten Spaß.

Ich sah bei meinem Bewerbungsgespräch damals aus wie der Tod. Es war März und ich hatte so extrem Heuschnupfen, dass meine Augen komplett geschwollen waren. Ich konnte kaum was sehen und war total rot im Gesicht, habe nur geniest und gehustet. Geklappt hat es trotzdem.

Meine persönlichen Wünsche sind es, weiterhin viel Neues zu lernen, auch durch mein Studium. Und natürlich meinen Mitmenschen zu helfen und wie bisher viel geben zu können. Meine Wünsche für die Praxis: Weiterhin viel Erfolg und ich hoffe, dass es immer so harmonisch bleibt und man Spaß bei der Arbeit hat. Meine Wünsche an Christian: Viel Glück, Gesundheit und den Humor und die Freude nie zu verlieren!

13 J.

Dr. Bärbel Wolf  
Fachärztin

Ich kenne Christian seit unserem Studium und der Zusammenarbeit in der Inneren Medizin am Nordklinikum in Nürnberg. Wir hatten dabei viele lustige Übergaben. Die Schwestern standen definitiv auf ihn und waren immer enttäuscht, wenn nur ich kam.

Seit meiner Elternzeit war klar, dass ich gerne Hausärztin werden wollte. Christian hat mir die Möglichkeit gegeben, nebenbei Kassenärztliche Notdienste zu fahren. Was für eine Erfahrung und was für Geschichten! 2010 habe ich im Standort Spittlertorgraben als Allgemeinmedizinerin angefangen und bin seither im MVZ Renard & Kollegen tätig. Seit 2021 hauptsächlich in der Diabetologie in den wunderschönen neuen Räumen im 3. Stock des Kontumazgartens.

Mir gefällt besonders das abwechslungsreiche Arbeiten in der Diabetologie und Allgemeinmedizin. Die modernen Strukturen, die Mitgestaltungsmöglichkeiten und die vielen Ansprechpartner, welche auch mal Sonderwünsche erfüllen. Ein tolles Team, quasi eine Arbeitsfamilie, wo jeder auf den Anderen achtet und fast immer Hand in Hand gearbeitet wird. Dabei kommt der Spaß auch nicht zu kurz, es wird sich ausgetauscht, aber auch Probleme werden besprochen.

Manchmal wünsche ich mir mehr Zeit: für Patienten, für Mitarbeiter, für Lachen und Spaß. Ich wünsche Christian genau das: Zeit. Alles weiter so managen zu können wie bisher, für jeden Mitarbeiter ein persönliches Wort. Die Freude an ausgefallenen und feuchtfröhlichen Teamevents. Und, dass du dir deinen persönlichen Vorsatz erhältst, jeden deiner mittlerweile > 200 Mitarbeiter noch mit Namen und Geschichte zu kennen. Auf die nächsten Jahre: Ich bin dabei!

12 J.

Annika Wild  
Praxismanagerin, MFA

Saskia Kerns Anruf, um mich für Übermorgen zum Vorstellungsgespräch einzuladen, kam sehr kurzfristig. Leider musste ich es um knapp zwei Wochen vertagen, da ich gerade am Flughafen nach Ibiza saß. Das Vorstellungsgespräch und die Vertragsunterschrift waren ebenfalls nur mit Saskia. Zwei aufgeregte unter sich. Es war ihr erstes Vorstellungsgespräch ohne Christian. Christian traf ich an meinem ersten Arbeitstag am 18.07.2011

Mein Werdegang: Angefangen als MFA, Teamleitung (halb Praxis/halb Verwaltung), übergangsweise habe ich die Standortleitung für die Praxis in Herpersdorf übernommen, im Anschluss ausschließlich Verwaltungstätigkeiten und die komplette Abrechnung. Fortbildung zur Praxismanagerin und zur Abrechnungsmanagerin sowie nach wir vor Joker für die Praxis in Katzwang.

Ich schätze sehr das gute Miteinander, Spaß und Lachen bei der Arbeit, Vertrauen beim selbstständigen Arbeiten, Flexibilität und die kurzen Smalltalks hin und wieder.

Man sollte bei uns echt feierwütig und trinkfest für die besten Partys und Events sein!

Ich wünsche Christian viel Glück und Erfolg in allen Bereichen seines Lebens - dass er bleibt, wie er ist!

12 J.

Nicole Eckl  
MVZ Vertretungsberechtigte

1998 habe ich eine Ausbildung zur Arzthelferin bei Dr. Hillmeier absolviert. Nach der Ausbildung arbeitete ich dort als MFA. Im April 2010 erfolgte dann die Übernahme durch das MVZ Dr. Renard & Kollegen.

Mein Werdegang im MVZ: Arzthelferin und Teamleitung in der Praxis in der Innenstadt, sowie Teil des Organisationsteams. Danach wechselte ich komplett ins Büro, bin MVZ Vertretungsberechtigte und Praxismanagerin.

Mir geht es hier gut (auch wenn es manchmal etwas viel und stressig ist, aber das ist ein anderes Thema). Zudem arbeite ich hier mit so viel tollen, netten und hilfsbereiten Menschen zusammen, das weiß ich sehr zu schätzen.

Ohne Christian hätte ich meine Hündin Pebbles nicht. Das ist für mich etwas ganz Besonderes, wofür ich ihm ewig dankbar bin. Aufgrund meiner Vollzeitbeschäftigung wäre ich nie auf den Gedanken gekommen, mir einen Hund anzuschaffen. Dies wurde mir nur durch die Option, sie mit ins Büro nehmen zu dürfen, ermöglicht.

Christian wünsche ich weiterhin Erfolg auf ganzer Linie und das Wichtigste überhaupt: Gesundheit bis ins hohe Alter!

12 J.

Dr. Markus Frieser  
Facharzt

Die erste Begegnung mit Christian müsste gleich in der ersten Woche des Studiums gewesen sein - ein Kennenlernabend - wir haben uns alle auf Anhieb sehr gut verstanden, seitdem kenne ich Christian. Aus dem Wunsch schließlich die Uniklinik nach 11 Jahren zu verlassen, bin ich dann über Stefan Schaber wieder zu Christian gekommen - die alte Bande wurde wieder geknüpft.

Nach dem Studium und PJ habe ich gleich in der Med1 Erlangen angefangen und von 2000 bis 2011 sämtliche Stationen durchlaufen, Facharztprüfungen, Oberarztstätigkeit und im Mai 2011 dann die Habilitation vollendet. Von Mai bis Anfang Juli 2011 noch das DDG Praktikum in Augsburg gemacht. Mitte Juli 2011 habe ich dann schließlich in der Praxis Renard in Katzwang angefangen, als auch noch Wilhelm Renard aktiv in der Praxis gearbeitet hatte.

Vor allem gefällt es mir im Team zu arbeiten, mit vielen netten Kolleginnen und Kollegen (MFA/Ärzte), die ich im Laufe der Zeit in der Praxis kennenlernen durfte. Einblicke in die Realitäten/Lebensumstände verschiedener Patienten zu gewinnen, Patienten über längere Zeiten in ihren Nöten und Krankheiten begleiten zu dürfen, ist ein hohes Privileg, manchmal aber auch eine Belastung, die einen sehr auszehren kann. Alles in allem darf ich bestätigen, dass ich eine tolle Arbeitsstelle habe.

Weiterhin guter Teamspirit in den Standorten - wie überwiegend bestehend. Sehr gerne ein bisschen weniger Stress. Ansonsten wünsche ich uns allen gutes Durchhalten, keine Fehler, Freude an der Arbeit und Gesundheit, dass wir irgendwann zufrieden in die wohlverdiente Rente gehen können - mit dem Gefühl, die Entscheidung zu Beruf und Arbeitsplatz genauso richtig getroffen zu haben.

17 J.

Sabine Kraft  
Diabetesberaterin

Anfang 2005 hatte ich ein Bewerbungsgespräch mit Dr. Renard sen. und Christian. Eine Frage von Christian war, ob ich etwas von Diabetes verstehe. Ich: joa ... (dachte mir aber nur: BAHNHOF!).

Mein Werdegang: In der Praxis in Katzwang Arzthelferin, eigentlich alle Tätigkeiten, vor allem viele Führerscheinquersuchen und MPU's - diese hatten wir damals neu eingeführt. Fort- und Weiterbildungen: 2009 Diabetesassistentin | 2011 Diabetesberaterin | 2018 Wundassistentin.

Am meisten gefällt mir das eigenverantwortliche und selbständige Arbeiten und das TEAM!!

Am Anfang hatte ich mal mein Auto vor der Praxis geparkt. Christian war sehr erzürnt darüber und hat mich entsprechend zurechtgewiesen. Etwas später an diesem Tag hat er jedoch mitbekommen, dass ich Geburtstag hatte. Ich glaube, dass war ihm dann etwas unangenehm. Ich dachte mir: Nach diesem Anschiss braucht er mir jetzt auch nicht mehr gratulieren! Er hat dann trotzdem einen Geburtstagskuchen bekommen. Natürlich gab es in den 18 (!) Jahren noch einige andere Funfacts, aber dieses ist mir immer in Erinnerung geblieben.

Christian, ich wünsche dir weiterhin viel Erfolg, aber vor allem ganz viel Gesundheit! Und, dass ich bis zur Rente dabei bleiben darf. ■

# Hausarztzentrierte Versorgung

Das Gesundheitswesen wird immer komplexer. In den vergangenen Jahren sind eine Vielzahl neuer Facharztrichtungen eingeführt worden. Was hierbei häufig in Vergessenheit gerät, ist der ganzheitliche Ansatz, bei dem nicht nur einzelne Organe oder Krankheiten im Fokus stehen, sondern der gesamte Mensch, mit seiner Krankheitsgeschichte, seinem sozialen Umfeld und seiner persönlichen Lebenssituation.

Genau hier setzt das Hausarztprogramm an: Das Hausarztprogramm, auch Hausärztlich zentrierte Versorgung (HzV) genannt, bietet Ihnen eine medizinische Versorgung auf höchstem Niveau. Dafür braucht es jemanden, der stets den Überblick behält – diese Schlüssel-funktion übernehmen wir als Ihr Hausarzt. Wir sind speziell dafür weitergebildet, als erster Ansprechpartner Ihre Beschwerden aus ganz unterschiedlichen Bereichen zu behandeln, abzuwägen und bei Bedarf die Koordination mit Fachärzten, Krankenhäusern oder weiteren Heilberufen zu übernehmen. Unnötige Krankenhausaufenthalte können so vermieden werden.

Mit Ihrer Teilnahme am kostenfreien HzV sichern Sie aktiv den Erhalt Ihrer gewohnten hausärztlichen Versorgung durch unsere Praxis. Außerdem bieten wir Ihnen die Möglichkeit einer kostenlosen Zustellung Ihrer Medikamen-tenrezepte und Überweisungen per Post.

Gerne geben Ihnen unsere Mitarbeiter:innen weitere Auskünfte, sollten Sie Fragen haben. Bitte erkundigen Sie sich dazu gerne vor Ort in unseren hausärztlichen Praxen oder hier per Scan:



# MEDIZINISCHES VERSORGUNGSZENTRUM

## Hintergründe, Vorteile und Vorurteile

### WER WIR SIND

Wir sind ein Medizinisches Versorgungszentrum (MVZ) mit aktuell neun Standorten in der Metropolregion Nürnberg.

Die Schwerpunkte in unserem MVZ liegen im hausärztlichen, internistischen, diabetologischen, gastroenterologischen und kardiologischen Bereich. Zudem beinhaltet unser MVZ die Betriebsmedizin.

Mit einem kompetenten Team an Ärztinnen und Ärzten, Medizinischen Fachangestellten und Verwaltungsmitarbeiter:innen, in Kombination mit unseren umfangreichen Fachbereichen, bieten wir Ihnen eine bestmögliche medizinische Versorgung.

In unseren Beratungen begegnen uns immer wieder Vorurteile, welche die ärztliche und medizinische Versorgung in einem solch großen Praxisverbund anbelangt. Gerne möchten wir Ihnen mehr Aufklärung bieten, um dieser Voreingenommenheit die Stirn zu bieten.

### WAS IST ÜBERHAUPT EIN MVZ?

Ein MVZ ist eine Einrichtung zur ambulanten medizinischen Versorgung. Hier arbeiten mehrere ambulant tätige Ärztinnen und Ärzte kooperativ unter einem Dach zusammen. Die Struktur „MVZ“ wurde im Jahr 2005 als Teil der Gesundheitsreform eingeführt, um die ambulante Versorgung zu verbessern und zu erweitern. MVZs wurden seitdem politisch massiv gefördert.

### EIN MVZ IST UNPERSÖNLICH?

Wir sprechen hier für uns: Unser Praxisverbund ist sehr groß – das bringt es mit sich, dass wir auch ein großes Team sind. Es ist daher gut möglich, dass Ihnen immer wieder andere oder auch neue Gesichter bei uns begegnen. Sie können sich an jedem Standort über die dort tätigen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter informieren. Bitte zögern Sie nicht nachzufragen, mit wem Sie es zu tun haben.

Wir bemühen uns um einen steten Austausch in

unserem Team und arbeiten standortübergreifend. Wir nutzen eine gemeinsame Software, so dass wir alle über die laufenden Therapien und Therapieentscheidungen informiert sind. Unsere Praxen verfügen über eine sehr moderne Ausstattung, inklusive diverser online Angebote, über die wir unsere Erreichbarkeit für Sie als Patientinnen und Patienten möglichst vereinfachen möchten.

### MIR BEGEGNEN IMMER ANDERE ÄRZTINNEN UND ÄRZTE, WENN ICH MICH IN BEHANDLUNG BEGEBE, WAS KANN ICH TUN?

Vorab: Wenn Sie eine Behandlung bei einem bestimmten Arzt oder einer bestimmten Ärztin wünschen, dann können Sie uns das mitteilen. Prinzipiell wünschen wir uns eine kontinuierliche Patientenbetreuung zur Förderung einer stabilen und vertrauensvollen Arzt-Patienten-Beziehung.

In manchen Fällen, beispielsweise wenn es einmal dringend ist oder schnell gehen muss, kann es sein, dass der/die eigentliche Behandler:in nicht vor Ort ist. Wir unterstützen uns im Team gegenseitig, indem wir uns auch gegenseitig vertreten. Auf diese Weise können wir Ihnen wiederum sehr lange Öffnungszeiten sowie Behandlungen am Freitagnachmittag, an Samstagen und auch in den Ferien ermöglichen.

Es bleibt letztlich Ihre Entscheidung was wichtiger ist: Eine schnelle Behandlung – dann kann der/die Arzt/Ärztin auch einmal wechseln. Alternativ dazu: Eine Behandlung bei der gleichen Person – dann kann es hin und wieder zu Wartezeiten für einen Termin kommen. Bitte teilen Sie uns diesbezüglich Ihre Wünsche konkret mit.

### WELCHE VORTEILE HAT EIN MVZ AUS ÄRZTLICHER SICHT?

Als interdisziplinäres Team ist es uns möglich, uns gegenseitig engmaschig fachlich auszutauschen. Dies ermöglicht eine bessere ärztliche Kompetenz und Behandlungsqualität. Durch gemeinsame Fort- und

Weiterbildungen halten wir unser medizinisches Wissen auf einem aktuellen, modernen und ständig aktualisierten Stand. Dabei liegt uns auch die Ausbildung junger, neuer Kolleginnen und Kollegen am Herzen.

Eine enge Zusammenarbeit, wie sie in unserem Team stattfindet, vereinfacht und verbessert den interdisziplinären Austausch. Dies kommt unseren Patientinnen und Patienten zugute, beispielsweise wenn ein hausärztlicher Patient kardiologisch, diabetologisch oder gastroenterologisch mitbehandelt werden muss.

Insgesamt besteht eine deutlich bessere Verzahnung der einzelnen Teilschritte in der medizinischen Versorgungskette, mit dem Ziel einer besser abgestimmten (ambulant) Behandlung. Durch die gemeinsame Nutzung der Verwaltung findet auch hier eine Vernetzung statt, welche die bürokratischen Arbeitswege verkürzt. Ein gutes Beispiel hierfür sind Antragsstellungen oder die Kommunikation mit Krankenkassen oder (Renten-)Versicherungen.

Zuletzt ist die Nutzung gemeinsamer Räumlichkeiten, die auch mit einer einheitlichen Strukturierung einhergeht, eine wesentliche Hilfe dabei, Behandlungsstrategien für alle Patienten zu optimieren.

### **EIN MVZ IST REIN PROFITORIENTIERT?**

Ein MVZ als Praxisverbund unterscheidet sich in der ökonomischen Herangehensweise grundsätzlich nicht maßgeblich von einer Einzelpraxis: Die Abrechnung der medizinischen Leistungen orientiert sich an den länderspezifischen Vorgaben. Es gibt zwei Kategorien von Leistungen: Diejenigen, welche nach den Regelungen des Einheitlichen Bewertungsmaßstabs (EBM) abgerechnet werden und diejenigen, welche an der Gebührenordnung für Ärzte (GOÄ) bemessen werden (Privatabrechnung für Privatversicherte und Leistungen, die außerhalb des gesetzlichen Kassensystems berechnet werden). Die Abrechnung nach GOÄ erfolgt immer zunächst über die betroffene Person selbst, die dann in der Regel in Vorleistung geht (je nach Höhe der Aufwendung), so dass die abgerechneten Positionen transparent bleiben.

Der weitaus größte Teil der Vergütung stammt allerdings von den gesetzlichen Krankenkassen und wird durch die Praxis im Rahmen der vertragsärztlichen Tätigkeit erwirtschaftet. Die Mitarbeitenden sind Angestellte und werden, orientiert an öffentlichen Tarifverträgen, vergütet.

### **MVZ ALS RENDITEQUELLE FÜR FINANZINVESTOREN – WAS ES DAMIT AUF SICH HAT:**

In den Medien hört und liest man in letzter Zeit vermehrt, dass MVZs von Investoren aufgekauft werden und damit die Wirtschaftlichkeit gegenüber der Patientenversorgung vorrangig ist. Von diesem Aspekt wollen wir uns explizit abheben:

Der Inhaber und Geschäftsführer unseres MVZs ist Dr. Christian Renard. Als Praxisverbund sind wir damit unter ärztlicher Aufsicht, was dabei hilft, die Notwendigkeiten und Indikationen medizinischer Leistungen gegenüber wirtschaftlichen Interessen regelmäßig abzuwägen und zu evaluieren. Mit der Beurteilung, dass es im Wesentlichen nur darum ginge, mit der medizinischen Versorgung Geld zu verdienen, identifizieren wir uns nicht! Der Fokus unserer Haltung liegt auf der ärztlichen Versorgung, unter Berücksichtigung der aktuell geltenden medizinischen Leitlinien und Empfehlungen.

Wir sind ein  
familiär- und in-  
habergeführtes  
Unternehmen!

### **IGEL-LEISTUNGEN – IM ALLGEMEINEN UND WIE WIR DAMIT UMGEHEN:**

Der Begriff IGeL steht für „Individuelle Gesundheitsleistungen“. Es handelt sich dabei um ärztliche Leistungen, die nicht zum Katalog der gesetzlichen Krankenversicherung gehören und die man als Patientin oder Patient selbst bezahlen

muss. IGeL-Leistungen können beispielsweise bestimmte Laborwerte sein (Vitamin D, andere Spurenelemente und vieles andere mehr), reisemedizinische Beratungen und Impfungen, ärztliche Atteste, unter anderem Bescheinigung für die Schule oder Ultraschalluntersuchungen von Organen. Eine allgemeingültige IGeL-Zusammenstellung gibt es nicht. Prinzipiell orientieren wir uns auch in diesem Bereich der Gesundheitsversorgung an fundierten ärztlichen Kenntnissen und Empfehlungen. Die Abrechnung von IGeL-Leistungen kann nur nach Rücksprache mit der zu behandelnden Person erfolgen.

### **WAS ÄNDERT SICH AUFGRUND (GESUNDHEITS-)POLITISCHER ENTSCHEIDUNGEN FÜR NIEDERGELASSENE ÄRZTINNEN UND ÄRZTE?**

Man hört von Mangel an (Haus-)Ärztinnen und Ärzten, insbesondere auf dem Land. Was ist der Grund dafür? Was wird dagegen unternommen? Als Hauptgründe liest man meist vom demografischen Wandel, einer sinkenden Anzahl von Medizinstudenten mit einem mehrheitlich weiblichen Anteil und einer fortschreiten-

den Auswanderung von Ärztinnen und Ärzten ins Ausland. Auch eine schwache Infrastruktur auf dem Land wird als Begründung herangezogen. Welche gesundheitspolitischen Entscheidungen und Bestrebungen könnten weitere Erklärungen liefern? Beispielsweise die Budgetierung von Gesundheitsleistungen und die stetig zunehmende Bürokratisierung. Wie wird damit umgegangen?

An einer Praxis hängt ein riesengroßer Rattenschwanz an Verwaltung, EDV und Organisation – sich diesen wesentlichen Anteil nicht-ärztlicher Tätigkeit in einem Zusammenschluss, wie beispielsweise innerhalb eines MVZs zu teilen, ist eine erhebliche Arbeitserleichterung. Die gewonnene Zeit kommt der unmittelbaren Patientenversorgung zugute und geht insgesamt sicherlich mit einer Qualitätssteigerung einher.

Für viele junge Ärztinnen und Ärzte sind MVZs inzwischen eine attraktive Alternative zur eigenen Praxis. Sie bieten ihnen mehr (finanzielle) Sicherheit, Flexibilität und Teamarbeit. Außerdem müssen sie sich nicht um die Verwaltung, das Personal und die Finanzen kümmern. Die Selbstständigkeit als Arzt oder Ärztin ist dagegen mit vielen Herausforderungen verbunden. Immer weniger junge Ärztinnen und Ärzte sind dazu bereit, diese Anforderungen anzunehmen. Es entscheiden sich immer weniger junge Mediziner für eine Niederlassung. Laut einer Umfrage des Deutschen Ärzteblatts aus dem Jahr 2020 wollen nur noch ca. 15 % der befragten Ärztinnen und Ärzte unter 40 Jahren eine eigene Praxis gründen oder übernehmen. Die Folge ist ein massiv steigender, drohender Ärztemangel, vor allem auf dem Land, mittlerweile aber auch in den Großstädten. Um dem entgegenzuwirken, sind MVZs unverzichtbar für die medizinische Versorgung der Bevölkerung. Sie können die Lücken füllen, die durch den Rückgang der Einzelpraxen entstehen. Ein MVZ bietet Versorgungsstrukturen, insbesondere auf dem Land, womit eine Einzelpraxis nicht konkurrieren kann, inklusive der damit einhergehenden multidisziplinären Versorgung. Diese Argumente sollten bei der Diskussion rund um das Thema „pro-contra“ nicht ausgelassen werden!

### **UNSER STATEMENT:**

Eine funktionierende ambulante medizinische Versorgung ist in Deutschland inzwischen, ohne die Strukturen der MVZs, auf Dauer schlicht undenkbar. Insbesondere was die Situation in ländlichen Bereichen betrifft. MVZs sind nicht nur für die Patienten von Vorteil, sondern auch für die (niedergelassenen) Ärztinnen und Ärzte. Sie können von den Synergien profitieren, die durch die Zusammenarbeit mit anderen Fachkolleginnen und -kollegen entstehen. Sie können sich

gegenseitig vertreten, beraten, fort- und weiterbilden. Außerdem können sie ihre Arbeitszeiten flexibler gestalten und so eine bessere Vereinbarkeit von Beruf und Familie erreichen. MVZs sind, trotz aller Kritik, eine moderne, hochqualifizierte und zukunftsweisende Form der ärztlichen Versorgung in Deutschland. Sie sind sowohl für die jungen als auch für die erfahrenen Ärzte eine Chance, ihre beruflichen Ziele zu verwirklichen und gleichzeitig einen wichtigen Beitrag für die Gesundheit der Bevölkerung zu leisten.

Für Rückfragen stehen wir Ihnen jederzeit gerne zur Verfügung. Es ist uns ein Anliegen, Ihnen unser ärztliches Tun transparent zu machen. Weitere Informationen über unser Team, unsere Standorte sowie unser Behandlungsspektrum finden Sie auf unserer Webseite.

Bitte teilen Sie uns Ihre Erfahrungen bei uns mit. ■

**Ihr Team vom MVZ Dr. Renard & Kollegen**

# NAGELSPANGENTHERAPIE

Nagelspange bei eingewachsenem Fußnagel.



Mit einer kostenlosen Nagelspangentherapie (Übernahme durch die Krankenkasse) lassen sich schmerzhafteste Verformungen des Fußnagels einfach und schonend beseitigen.

## Wie funktioniert eine Nagelkorrekturspange?

Die elastische Kunststoffspange wird auf den Nagel geklebt, dabei entsteht ein Zug der die Nagelränder leicht anhebt und das gereizte Gewebe sofort entlastet. Das Anbringen und Tragen der Nagelspange ist gut verträglich und nach einiger Zeit kaum spürbar.

## Wie lange dauert die Behandlung?

Je nach Befund dauert die Behandlung zwischen wenigen Wochen und mehreren Monaten. Das Wechseln der Spange muss alle 2 - 6 Wochen erfolgen.

## Vorteile auf einen Blick

- Schmerzfrei durch sofortige Entlastung
- Kaum sichtbar auf den Nägeln
- Einfache und sanfte Behandlung
- Langzeitbesserung
- Kostenübernahme durch die Krankenkasse

## Wo kann ich mich behandeln lassen?

In allen unseren hausärztlichen Standorten bieten wir Ihnen die kostenlose Nagelspangentherapie an.

Vereinbaren Sie einfach über unsere ONLINE-REZEPTION einen Termin. ■



## Kennen Sie schon unseren Blog?

Nutzen Sie unsere Plattform, um sich über verschiedene gesundheitliche Themen und Insights des MVZs zu informieren. Klicken Sie sich mal rein!

[www.praxis-renard.de](http://www.praxis-renard.de)



## Fragen, Anregungen, Wünsche, Feedback

### Kontakt Redaktion:

Dr. Charlotte Kinateder  
Stefanie Krammel

Phone: 0911 9626300  
E-Mail: [marketing@praxis-renard.de](mailto:marketing@praxis-renard.de)

ÜBAG Dr. Renard & Kollegen

Mühlhofer Hauptstraße 5  
90453 Nürnberg

Redaktion, Content, Satz, Bild: Dr. Charlotte Kinateder, Stefanie Krammel || Druckerei: FLYERMEYER Print Produktion GmbH & Co. KG || Ausgabe: 1 | 2023

[www.praxis-renard.de](http://www.praxis-renard.de)